

## **Haushaltsrede der CDU/FWV-Fraktion, vorgetragen von Andreas Winkle in der Gemeinderatssitzung am 19. Dezember 2019**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mößner,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist eine sportliche Aufgabe, nach Einbringung des Haushaltes für das Jahr 2020 am 5. Dezember, sich ausführlich mit dem Gesamtwerk zu befassen und im Trubel der Vorweihnachtszeit innerhalb von vierzehn Tagen eine Haushaltsrede zu verfassen. Nichtsdestotrotz sind wir froh, dass der Haushalt heute, in der letzten Gemeinderatssitzung vor Weihnachten noch verabschiedet und beschlossen werden kann.

Das zu Ende gehende Jahr war ein Superwahljahr, neben Europa-, Kreistags- und Gemeinderatswahlen, hatten wir auch eine Bürgermeisterwahl in unserer Stadt. Am 21. Juli, wurde unser Bürgermeister mit fast 84 Prozent der Wählerstimmen, als Stadtoberhaupt für die zweite Amtszeit eindeutig wiedergewählt. Wir sehen dies als Bestätigung, aber auch als eine große und wichtige Verpflichtung, dass die Weichen für die nächsten 8 Jahre richtig gestellt werden und unsere Stadt für die Zukunft positiv weiterentwickelt wird. Mich freut es besonders, dass wir seit der letzten Gemeinderatswahl, wieder in fast alle Fraktionen mit Frauen vertreten sind, dies belebt das Gremium und trägt zu einer größeren Meinungsvielfalt bei.

Schaut man auf das nun zu Ende gehende Jahr zurück, war dies bestimmt von Themen wie Klimaschutz, Elektromobilität und dem Brexit. Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich in den letzten zwölf Monaten von 102 auf 95 verschlechtert, er stieg zwar zuletzt leicht an und man rechnet mit einem Anstieg des Bruttoinlandproduktes um 0,2 Prozent im vierten Quartal. In der Automobilindustrie wurden laut einer Studie der Universität Duisburg-Essen, im Jahre 2019 so wenig Autos produziert wie seit 22 Jahren nicht mehr. Als einer der Gründe wird der aus den USA angezettelte Handelskrieg genannt. Die weltweite Fahrzeugproduktion sank um 5 Prozent, auf 78,8 Millionen Neuwagen. Mit dem Rückgang der Automobilproduktion, verliert der Standort in Deutschland immer mehr an Bedeutung, nur noch jedes 17. Auto, oder weniger als 6 Prozent stammen aus den deutschen Werken. Meiner Meinung nach, hat auch der Dieselskandal und der Trend hin zur Elektromobilität zu diesem Rückgang beigetragen. Das man sich komplett vom Verbrennungsmotor verabschiedet, halte ich für den falschen Weg. Die Automobilindustrie in Baden-Württemberg spürt diesen Trend ganz deutlich und wenn man bedenkt, dass jeder dritte Arbeitsplatz in unserem Lande von dieser Industrie, direkt oder indirekt abhängig ist, gehen wir keinen guten Zeiten entgegen. Am vergangenen Montag, hatte der ehemalige Präsident des ifo Instituts in München, Herr Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, einen Vortrag zum Thema „Wie retten wir das Klima und wie nicht?“ gehalten. Thematisiert wurde hier unter anderem, dass die E-Autos per se nicht umweltfreundlicher sind und die Politik viele teure und unnütze Instrumente einsetzt, die nur wenigen Gruppen in der Gesellschaft etwas bringen. Als Beispiele wurden auch das wirkungslose EEG-Gesetz genannt, da die Volatilität von Wind- und Sonnenstrom kaum zu bändigen sei.

Betrachtet man unseren Haushalt für das Jahr 2020, so ist dieser bei den ordentlichen Erträgen sichtbar geschrumpft. Konnten wir im Jahre 2019 mit einem Volumen von 33.270.000 € noch einen leichten Überschuss von 25.000 € ausweisen wird sich im Jahre 2020 ein sattes Minus ergeben.

Bei den ordentlichen Erträgen von 32.491.220 €, stehen Aufwendungen von 33.859.220 € entgegen. Dies führt zu einem negativen Ergebnis von 1.368.000 €, hinzu kommen noch positive Sonderergebnisse von 200.000 €, was dann ein Gesamtergebnis von - 1.168.000 € ergibt.

Der Zahlungsmittelüberschuss hat sich im neuen Haushaltsjahr stark verringert, mit 635.300 € liegt dieser um 1.176.000 € hinter dem Haushaltsjahr 2019 zurück. Wenn man von diesem Überschuss noch die Tilgungsleistungen von 633.300 € abzieht, weisen wir im Ergebnishaushalt eine Netto-Investitionsrate von 2.000 € aus.

Schaut man in den Finanzhaushalt, wird sehr deutlich, dass wir hier ein großes Defizit ausweisen. Den Gesamtauszahlungen aus Investitionstätigkeiten in Höhe von 10.500.950 €, stehen Einzahlungen in Höhe von 3.964.500 € entgegen. Dies ergibt einen negativen Saldo und einen Finanzierungsmittelbedarf in Höhe von 6.536.450 €.

Dank der guten Wirtschaftsjahre 2018 und 2019, können diese Investitionen ohne Kreditaufnahmen aus den Rücklagen finanziert werden.

Das gute Haushaltsjahr 2018 macht sich bei der Stadt Murrhardt im Finanzjahr 2020 eher negativ bemerkbar. Die Schlüsselzuweisungen die wir nach dem Finanzausgleichsgesetz vom Land Baden-Württemberg erhalten, reduzieren sich deutlich. Konnten wir im Jahre 2019 noch Zuweisungen in Höhe von 9.395.700 € verbuchen, reduziert sich dieser Betrag für das Haushaltsjahr 2020 um 865.200 €.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, bleibt dank der noch guten Wirtschaftskraft auf einem relativ hohen Niveau. Mit Zuweisungen in Höhe von 7.119.700 €, sind wir hier fast auf Vorjahreshöhe. Eine deutliche Kehrtwende spüren wir bei den Einnahmen der Gewerbesteuer. Konnten wir im Rekordjahr 2018 noch Einnahmen in Höhe von 7.200.000 € verbuchen, hoffen wir im laufenden Haushaltsjahr 2019 noch mit Einnahmen in Höhe von 5.000.000 €.

Durch die nachlassende Wirtschaftskraft, wird für das Jahr 2020 nur noch mit Einnahmen in Höhe von 4.500.000 € für die Gewerbesteuer gerechnet.

Auf der Ausgabenseite, verzeichnen wir eine Erhöhung des Personalaufwandes um 455.000 € für das Jahr 2020, der Gesamtaufwand steigt hier auf 8.866.000 € an.

Die Kostenerhöhungen resultieren aus tariflichen Anpassungen, neuen Eingruppierungen und durch den personellen Mehraufwand in den Bereichen Kinderbetreuung, Schulsozialarbeit, Badeaufsicht für den Waldsee, Betreuung des Online-Marktplatz und nicht zuletzt für den Personalaufwand im Baurechtsamt, welches seit August 2019 wieder in der Kernverwaltung angesiedelt ist. Wie im Haushalt dargestellt, haben wir damit eine Personalquote von 26,2% in Höhe des Ergebnishaushalts, wir liegen damit um 1,5% über dem Landesdurchschnitt.

Für die CDU/FWV ist es wichtig, dass auf eine vorausschauende Personalpolitik geachtet wird. In Zeiten des Fachkräftemangels, muss der Bürgermeister auf eine Kontinuität achten und eine möglichst geringe Fluktuation anstreben.

Dem Thema gute Personalführung kommt hier in Zukunft eine noch größere Rolle zu, unsere zukünftigen Herausforderungen sind nur mit einem engagierten und motivierten Personalstamm zu bewältigen. Wir hätten hier einen Vorschlag zur Sitzungsökonomie der Gemeinderatssitzungen.

In aller Regel sind die Amtsleiterinnen und Amtsleiter bei den Sitzungen anwesend, wir möchten, dass diese die Fachvorträge zu den jeweiligen Sitzungspunkten übernehmen und nicht schon im Vorfeld durch den Bürgermeister eine detaillierte Berichterstattung erfolgt.

Eine weitere Optimierung im Zeitmanagement des Bürgermeisters sehen wir darin, dass Anfragen außerhalb von Sitzungen, direkt an die Amtsleiter gerichtet werden können. Wir haben großes Vertrauen in unsere zweite Führungsebene und sehen darin auch eine gewisse Wertschätzung ihrer Arbeit. Daraus ergibt sich eine agile Verwaltung die schnell und zielgerichtet auf Anfragen eingehen und Entscheidungsprozesse verkürzen kann. Ein vertikaler Informationsfluss ist deshalb nicht ausgeschlossen und viele Dinge der täglichen Arbeit, können dadurch beschleunigt werden.

Die im Haushaltsplan veranschlagte Kreisumlage in Höhe von 32,3 v.H. wurde in der letzten Kreistagssitzung am Montag dieser Woche, nochmals um 0,2 Punkte auf 32,1 v.H. abgesenkt und so beschlossen. Für die Stadt Murrhardt ergibt sich dadurch eine leichte Verbesserung auf der Ausgabenseite, aber mit rund 6,9 Mio. €, erreichen wir hier einen noch nie dagewesenen Höchststand. Die Umlage hat sich somit in den letzten 10 Jahren um rund 2,5 Mio. € erhöht.

Angesichts der großen Aufgaben die wir zukünftig zu bewältigen haben, kommen wir zwar kurzfristig noch ohne neue Schulden aus, aber mittelfristig werden sich unsere Vorhaben ohne neue Schulden nicht finanzieren lassen. Die prognostizierte Neuverschuldung bis zum Jahre 2023, ist mit rund 13 Mio. € im Haushalt ausgewiesen.

Wir hoffen, dass wir im Jahre 2020 mit den wichtigen Infrastrukturmaßnahmen wie dem Breitbandausbau und der Planfeststellung für das Polder Gaab, der Realisierung ein Stück weit näherkommen. Im Planansatz sind für das Jahr 2020 rund 1,4 Mio. € für den Hochwasserschutz eingeplant. Für den Breitbandausbau bis zum Jahre 2023 sind knapp 11 Mio. € im Haushalt vorgesehen, dies ist mit Abstand unsere größte Einzelinvestition, die für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sehr wichtig ist. Ohne die bereits vorhandenen Fördermittel, wäre diese Investition für uns in diesem Umfang nicht machbar.

Weitere Investitionsschwerpunkte für das nächste Jahr, sind die Weiterführung der Sanierungsmaßnahmen an der Walterichschule in Höhe von 250.000 € und dem Heinrich-von-Zügel-Gymnasium in Höhe von 700.000 €. Die Millionenschwere Sanierung dieser beiden Schulen, wäre ohne Bundes- oder Landesfördermittel nicht machbar gewesen.

Leider war im laufenden Jahr, der Fördertopf für den Sporthallenneubau an der Walterichschule weit überzeichnet. Wir hoffen, dass wir im neuen Jahr mit Fördermitteln bedacht werden und mit dem Bau der dringend benötigten Halle beginnen können. Wir möchten hier nochmals explizit darauf hinweisen, dass die noch ausstehenden Haushaltsabschlüsse für die Jahre 2014 ff, schnellst möglich im Gemeinderat vorgelegt werden. Aufgrund der fehlenden Abschlüsse war es uns leider nicht möglich, beim Regierungspräsidium in Stuttgart, auch Fördermittel aus dem Ausgleichsstock für den Sporthallenneubau zu beantragen.

Die Wohnbauentwicklung hat sich dank der guten Nachfrage, in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. In den ausgewiesenen Baugebieten Raidhalde, Franzenklingen, Diebsacker, sowie in Kirchenkirnberg Strut IV, sind fast alle Bauplätze verkauft.

Um dem weiteren Bedarf an Wohnbauflächen - speziell für Einfamilienhäuser - nachzukommen, unterstützen wir die weitere Erschließung von Baugebieten in Siegelsberg-Ost, sowie den kleineren Baugebieten „Am Sägdöbel“ und in Hausen im Bereich „Sommerrain“. Die gewonnene Erfahrung bei der Vermarktung der letzten Baugebiete, möchten wir auch auf die neuen Baugebiete übertragen, das heißt angepasste Grundstücksgrößen und ein Bebauungsplan, der dem Bauherren Spielräume lässt und keine unnötigen Reglementierungen vorschreibt.

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum verschärft sich auch in Murrhardt immer mehr. Wir sind froh, dass wir mit der Kreisbau einen Partner haben, der an der Siebenkniestraße, im Bereich der Hörschbachschule, eine gute Planung mit sieben Wohngebäuden und rund fünfzig Wohneinheiten vorgestellt hat. Wir hoffen auch hier auf eine rasche Umsetzung des Projektes.

Nicht nur der Wohnraum ist in Murrhardt knapp, auch fehlender Parkraum wird immer mehr zum Problem. Das Parkhaus im Graben ist fast vollständig mit Dauerparkern belegt und nur wenige Parkplätze sind für die Kurzzeitparker ausgewiesen. Eine notwendige Sanierung des Parkhauses, wird die Lage noch weiter verschärfen. Wir möchten deshalb auf der freigewordenen Fläche des Linden-Areals, die schnellst mögliche Erstellung von ebenerdigen Parkplätzen wie auf dem Nachbargrundstück in der Fornsbacher Straße. Unser Ziel muss aber sein, dass auf diesem Areal ein mehrgeschossiger Parkraum geplant wird.

Wie im Haushaltsplan vorgesehen, bitten wir um die rasche Einführung eines digitalen Ratsinformationssystem noch im Jahre 2020. Nicht nur wir haben dies schon seit Jahren gefordert, sondern auch aus der Bürgerschaft, wurde der Wunsch vielfach an uns herangetragen. Insbesondere Berufstätige und ältere Menschen, möchten sich über unsere Gemeinderatsarbeit näher informieren.

Zum Schluss möchten wir uns von der CDU/FWV-Fraktion, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Stadtwerke bedanken. Sie alle haben dazu beigetragen, dass unsere kommunalen Aufgaben, Tag für Tag für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt bewältigt wurden.

Die CDU/FWV-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2020 einstimmig zu.

Zum Schluss noch ein Zitat von Manfred Rommel (1928 - 2013)

In unserer Welt wird nicht nur mehr ausgegeben als eingenommen,  
sondern mehr geschrieben als gelesen,  
mehr geredet als gedacht,  
mehr gefordert als geschuldet,  
mehr gejammert als gelitten,  
mehr gebellt als gebissen.